

12.01**Voranschlag und Steuerfuss 2015**

Grundlagen sind:

- a) der „integrierte Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2015-2019“ vom 24. September 2014
- b) der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 24. September 2014
- c) der Bericht und Antrag der GPK vom 21. November 2014

Der Stadtrat stellt folgende Anträge:

1. *Es werden folgende Voranschläge 2015 genehmigt:*
Stadthaushalt (Aufwandüberschuss CHF 920'000)
Stadtwerke (Aufwandüberschuss CHF 1'782'000)
2. Die Steuersätze für das Jahr 2015 werden wie folgt festgelegt:
Gemeindesteuer 126% (wie bisher)
Grundsteuer 0.6 ‰ (wie bisher)

Am 28. November 2014 hat der Stadtrat aufgrund neuer Erkenntnisse folgende Änderungsanträge zum IAFP 2015 formuliert:

1218.3180 Schulamt

Der Stadtrat beantragt die Kürzung um CHF 15'000 (Verzicht auf Zufriedenheitsumfrage).

1220.3521 Beiträge an Sonderschulen

Der Stadtrat beantragt die Kürzung um CHF 324'000 wegen Änderungen im Sonderschulkonzept.

1220.3522 Beiträge an heilpädagogische Früherziehung

Der Stadtrat beantragt eine Erhöhung um CHF 68'000, weil die Kosten neu von der Gemeinde übernommen werden müssen.

12198.3660 Schulbetriebsaufwand

Der Stadtrat beantragt die Kürzung um CHF 100'000, weil keine Tagesstrukturen aufgebaut werden.

1650.3621 Öffentlicher Verkehr

Der Stadtpräsident beantragt die Kürzung um CHF 120'000, weil die Abgeltung an den Tarifverbund im Budget bereits enthalten ist.

A) Eintretensdiskussion

Markus Mauchle, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, verliest deren Bericht.

Erwin Sutter (FliG) erachtet den IAFP als seriöses Arbeitsmittel für die Finanzplanung. Die Sparprogramme des Kantons fallen ins Gewicht und machen sich negativ auf die Sparbemühungen des Steuerzahlers aus. Mit dem GESAK kommen hohe Investitionen auf die Stadt zu, auch der Kredit für die Sana Fürstenland AG wird anfallen. Trotz dieser Aussichten kann der Steuerfuss bei 126 % belassen bleiben, das Budget ist praktisch ausgeglichen. Die Verschuldung wird aber weiter ansteigen, was bedenklich ist. Kreative Lösungen sind gefragt. Er beantragt Eintreten.

Hanspeter Fröhlich (FDP) bedankt sich für die grosse Arbeit am IAFP. Das für 2015 vorausgesagte Defizit dürfte wie in früheren Jahren viel positiver ausfallen. Einigermassen verlässliche Finanzprognosen sind immer schwieriger, weil der Kanton viele Aufgaben abwälzt. Verbesserungspotenzial ist vorhanden: die Entlastungsmassnahmen Malik sollen besser aufgezeigt werden, Kommentare Mittelbedarf ausweiten. Er beantragt Eintreten.

Roland Seiler (SVP) ist für Eintreten. Der IAFP ist ein gutes Arbeitsinstrument und gibt viel Auskunft. Die Leistungsziele und die Wirkungsziele sollen zusammengefügt werden. Die Konkordanztafel soll im IAFP eingefügt werden. Eine Vision des zuständigen Stadtrates zum bevorstehenden Jahr wäre hilfreich. Das Budget 2015 ist praktisch ausgeglichen bis auf wenige Ausnahmen gelungen. Der Stadtrat soll sich nicht von Wünschen der Verwaltung leiten lassen, ein finanzielles Desaster muss vermieden werden.

Roman Steiger (CVP) dankt für die detaillierte Ausarbeitung des IAFP. Erfreut und erstaunt ist sie über die Änderungsanträge des Stadtrates. Viele Ausgaben sind fremdgesteuert und steigen stark an. Die Sparanstrengungen werden deshalb im Budget 2015 nur schlecht wahrgenommen. Die ausgelagerten Bereiche sind ebenfalls auf Leistungen und Kosten zu überprüfen. Die Fraktion unterstützt die Massnahmen zum Aggloprogramm und zu den Sportstätten.

Florian Kobler (SP) verweist auf die Leitsätze der Stadt Gossau und ortet Handlungsbedarf. Die Leitsätze 2009 sind auch heute noch eine gute Grundlage für die Entwicklung von Gossau und sollen Grundlage für den Finanzplan sein. Der Aufwandüberschuss 2015 ist eher gering. Eine massive Kostenüberwälzung des Kantons auf die Gemeinden ist darin enthalten, auch die Entlastungsmassnahmen 2013. Jahrelang wurden wichtige Projekte hinausgeschoben, z.B. bei Schulen und Sportanlagen. Ein Bushof fehlt, und eine velofreundliche Bahnhofunterführung. Die Mittel haben gefehlt wegen der vergangenen Steuerfussreduktionen. Die Erhöhung 2014 war gerechtfertigt, eine weitere Erhöhung ist nicht angebracht. Kreative Lösungen für Mehreinnahmen sind nötig. Er dankt für die grosse Arbeit am IAFP und beantragt Eintreten.

B) Detaildiskussion Laufende Rechnung Stadthaushalt (Weisser Teil)

Zu A2 Bildung Sport

Alfred Zahner (FliG) begrüsst den beachtlichen Stand der Schule Gossau. Die nachfolgenden Anträge sollen den sehr positiven Gesamteindruck nicht schmälern.

Seite 70 IAFP beabsichtigte Veränderungen

Die Kosten für die Zufriedenheitsbefragung sind mit CHF 45'000 ausgewiesen. Die FliG begrüsst den Verzicht auf die Befragung Primarschule. Die Überprüfung der Oberstufenreform wird auch keine neuen Erkenntnisse bringen. Aufgrund der neuen Vorgaben des Kantons soll der Evaluationsrhythmus angepasst werden. Er stellt folgenden Antrag 1:

Der für eine externe Schulevaluation vorgesehene Betrag wird aus dem Budget 2015 gestrichen.

Wo?

Die Ausgabe für eine Hochglanzbroschüre kann die FliG nicht nachvollziehen. Informationen werden heute im Internet gesucht und gefunden. Vereinsarbeit ist wichtig und verdient Unterstützung, aber nicht mit dem Druck einer Vereinsbroschüre. Er stellt folgenden Antrag 2:

Auf einen finanziellen Beitrag an den Druck einer Vereinsbroschüre ist in Zukunft zu verzichten.

Seite 78

Die Schulzimmermöbel-Kredite sind zum Teil überrissen. Die Lehrkräfte haben Mühe mit Ausgaben, welche nicht notwendig sind. Die Anschaffung kann auch gestaffelt erfolgen und sich auf das Nötigste beschränken. Er stellt folgenden Antrag 3:

Auf die Gesamtmöblierung im Gallusschulhaus wird 2015 verzichtet. Angeschafft werden Möbel, welche von der Lehrerschaft als notwendig und dringend bezeichnet werden.

Im Haldenbüelschulhaus sind keine Visualizer angeschafft worden, welche den Lehrkräften den Unterricht erleichtern würde. Deren Wert für den Unterricht erachtet er als besser als Smartboards. Zu einem Beamer gehört heute ein Visualizer. Statt Möblierungen sollen Visualizer angeschafft werden. Diese kosten 1000 bis 1500 Franken pro Gerät. Er stellt folgenden Antrag 4:

Für die Anschaffung von Visualizern wird ein Betrag von maximal 50'000 Franken bewilligt.

Florian Kobler (SP) ist enttäuscht über Antrag 2. Die IG Sport macht sich Gedanken, wie sie die Jungen erreichen kann. Der Beitrag wird aber weiterhin benötigt, die Streichung wäre ein schlechtes Zeichen. Die Broschüre ist eine Erfolgsgeschichte und spricht auch Ältere an. Er beantragt Verzicht auf diese Streichung.

Felix Koller (FDP) findet die Anträge 1-4 sehr gut und zeitgemäss.

Hanspeter Fröhlich (FDP) gefällt nicht, dass die von der FliG gestellten Anträge nicht vorgängig den Fraktionen zugestellt worden sind.

Alfred Zahner (FliG) unterstützt den Sport, aber nicht eine gedruckte Broschüre.

Florian Kobler (SP) will alle Bevölkerungsschichten ansprechen, nicht nur die digital Vernetzten. Die 14'000 Franken sind gut investiert. Eventuell wird damit eine App produziert.

Schulpräsident Urs Blaser nimmt zu den Anträgen Stellung und beantragt, den Anträgen des Rates zu folgen. Der Rat war über die vorgesehenen Anträge, welche stark operativ ausgerichtet sind, nicht informiert.

Antrag 1: 2012 wurde eine Oberstufenreform durchgeführt, diese soll nun evaluiert werden. Sie ist nicht vergleichbar mit den früheren Evaluationsverfahren in der Primarstufe. Die Wirkung der Reform soll nun herausgefunden werden.

Antrag 2: Diese Broschüre ist auch Teil des Standortmarketings. Ein gänzlicher Verzicht wäre bedauerlich.

Antrag 3: Aufgabe ist es, eine moderne Schule zu sein. Der Ersatz von Schulmöbeln ist etappiert im Budget eingestellt, stark reduziert gegenüber der früheren Planung. Jetzt bleiben noch die letzten Schulhäuser auszurüsten.

Antrag 4: Er wehrt sich nicht gegen eine Krediterteilung. Alternativ würde der Schulrat das Thema aufnehmen und auf das Budget 2016 Anträge stellen.

Abstimmungen

Antrag 1: Der Antrag wird mit 10 Ja zu 20 Nein abgelehnt.

Antrag 2: Der Antrag wird mit 13 Ja zu 17 Nein abgelehnt.

Antrag 3: Der Antrag wird mit 13 Ja zu 15 Nein und 2 Enthaltungen abgelehnt.

Antrag 4: Der Antrag wird mit 5 Ja zu 22 Nein und 3 Enthaltungen abgelehnt.

Remo Schelb (SVP) dankt allen, die sich täglich für die Schule einsetzen. Intern verrechnete Aufwendungen verursachen einen Anstieg des Schulbudgets, auch wenn der Kernaufwand nicht ansteigt. Die Schule darf nicht als finanztechnisches Sammelbecken dienen. Ein markanter Anstieg ist bei den Beiträgen an das Gymnasium Friedberg festzustellen. Einmalige grosse Aufwendungen dürfen nicht in einem Sammelkonto dargestellt werden. Auch über Projekte der Schule soll vermehrt im IAFP Auskunft erteilt werden. Der Schule erteilt er die Note 5, mit noch etwas Luft nach oben.

Marianne Federer (FLiG) weist auf den Streichungsantrag Tagesstrukturen hin. Tagesstrukturen sind eine gute Lösung für Eltern. Sie hofft, dass 2016 auch in Gossau Tagesstrukturen eingeführt werden und ersucht um Unterstützung für das Projekt im Jahr 2015.

Marlies Eeg (SP) nimmt mit Bedauern zur Kenntnis, dass der Betrag für den Aufbau der Tagesstrukturen gemäss Antrag des Stadtrates gestrichen werden soll. Dies widerspricht den Leitsätzen der Stadtentwicklung. Das Bedürfnis ist klar ausgewiesen, die Stadt Gossau soll ein Angebot schaffen. Sie begrüsst, dass dafür ein Projektkredit reserviert wird, und erwartet die Anträge des Schulrates.

Zu A3 Bau Umwelt Verkehr

Reto Mock (CVP) verweist auf den Auftrag an den Stadtrat zur Desinvestition. Die Stadt verfügt über 100'000 m² Bauland. Der Stadtrat verhält sich nicht wirtschaftsfreundlich. Laufend werden Gewerbegebiete zu Wohngebieten umgezont.

Ernst Ziegler (SVP) meldet sich zum öffentlichen Verkehr. Die Erwartungen an ein Verkehrsnetz steigen laufend, die Kapazitäten sollen ausgeweitet werden. Der Kanton belastet die Gemeinden, die Kosten nehmen in den kommenden Jahren noch mehr zu. Der grösste Teil der Kosten ist durch Gossau nicht beeinflussbar. Ausserhalb der Stosszeiten wäre Sparpotenzial vorhanden. Der Stadtrat soll dies prüfen.

Felix Koller (FDP) verweist auf den aufgelaufenen Unterhalt bei den Gebäuden, wo nur das nötigste realisiert wird. Dies scheint ihm unverantwortbar. Stadtrat und Parlament haben eine Führungsrolle. Es kann nicht Neues gebaut werden, wenn der Unterhalt des Vorhandenen nicht finanziert werden kann. Er wünscht dem Stadtrat Mut bei den kommenden Abstimmungsvorlagen.

Florian Kobler (SP) empfindet die Buslinie nach St.Gallen als Erfolgsgeschichte. Die Agglomeration kann es sich nicht leisten, den ÖV zurückzufahren, eher steigern.

Roland Seiler (SVP) sieht in dieser Buslinie den Abfluss von Kaufkraft in Richtung St.Gallen.

Alex Brühwiler informiert, dass die Finanzierung des ÖV eine gebundene Ausgabe darstellt. Die Linie nach St.Gallen ist eine Folge des Baues der AFG-Arena.

Die Stadt hat 2014 ein Grundstück mit einem Buchgewinn von CHF 700'000 verkauft. Es ist nicht Ziel, möglichst rasch alle Liegenschaften zu verkaufen, insbesondere nicht jene in Wohnzonen. Der Stadtrat überprüft die Verkäuflichkeit von Liegenschaften periodisch.

Zu A4 Versorgung Sicherheit

Zu A5 Jugend Alter Soziales

Desirée Baldegger (SVP) sieht einen starken Anstieg der Budgetbeträge, wobei die Pflegefinanzierung den grössten Teil ausmacht. Sozialbezüger bleiben heute länger im System hängen. Der Stadtrat wird aufgefordert, vor allem bei ausgelagerten Aufgaben aktiv auf die Kosten zu achten.

Erwin Sutter (FliG) fragt zur Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde. Das Parlament hatte bisher nie Einblick in diese Behörde, wird ein Geschäftsbericht publiziert?

Bruno Damann orientiert, dass der Geschäftsbericht im kommenden Jahr aufliegen wird. Die KES-Behörde Gossau verrichtet kantonsweit gesehen gute Arbeit.

C) Detailberatung Laufende Rechnung Stadthaushalt (gelber Teil)

Alois Künzle (SVP) weist auf die erhöhten Beiträge an das Gymnasium Friedberg hin. Der jährliche Standortbeitrag der Stadt Gossau soll angepasst werden, der Vertrag 2007 soll aufgehoben werden und durch einen vierjährigen Vertrag zu ersetzen. Bei der Volksschule wird überall gespart, dies soll auch für eine private Schule gelten. Das Gymnasium ist bereit, auf

Antrag 1: Reduktion Beitrag um CHF 500 pro Schüler.

Antrag 2: Die Stadt wird im Stiftungsrat durch den Stadtpräsidenten vertreten, nicht durch den Schulpräsidenten. Ab 2015 soll der Schulpräsident diese Aufgabe übernehmen. Ein Leistungsauftrag fehlt.

Die Interessen der Stadt Gossau im Gymnasium Friedberg untersteht ab dem Amtsjahr 2015 dem jeweiligen zuständigen Stadtrat Bildung Sport.

Alfred Zahner (FLiG) fragt nach der Rechtmässigkeit von Antrag 2.

Alex Brühwiler orientiert, dass er die Stadt im Stiftungsrat vertritt, nicht das Departement Bildung. Das Departement Bildung könnte Interessenkonflikte haben. Grundsätzlich orientiert sich der Stadtrat selbst.

Norbert Hug (CVP) verweist auf den grossen Sparbeitrag der Volksschule. Deshalb wurde auch mit dem Gymnasium Friedberg das Gespräch gesucht. Die CVP stimmt dem Antrag 1 zu.

Alois Künzle (SVP) zieht den Antrag 2 zurück.

Florian Kobler (SP) warnt vor dem Sparen auf Kosten der Bildung. Er versteht den Antrag für die Reduktion des Schulgeldes Friedberg nicht.

Erwin Sutter (FLiG) hat bei diesem Antrag den Durchblick auch nicht. Er will nicht auf Kosten der Bildung sparen.

Remo Schelb (SVP) orientiert, dass das Gymnasium Friedberg neu vom Kanton mehr Geld erhält. Das Gymnasium erhält mehr Geld, ohne dass es eine Mehrleistung erbringen muss. Es kann nicht von Sparen geredet werden, das Gymnasium verzichtet freiwillig auf einen Teil der Gemeindebeiträge.

Felix Koller (FDP) gehört auch zu den Verwirrten. Das Schreiben des Gymnasiums an die Mitglieder Parlament ist nicht klar.

Stadtrat Urs Blaser orientiert über die Fakten. Das Untergymnasium wird nach kantonalem Tarif finanziert und kann nicht verändert werden (CHF 18'900). Dieser Betrag ist in kurzer Zeit stark gestiegen. Auch wegen der steigenden Schülerzahlen erhöht sich der Beitrag der Stadt an das Gymnasium. Der Standortbeitrag der Stadt Gossau beläuft sich derzeit auf CHF 5000 pro Schüler (für die Klassen 3-6). Auch dieser Beitrag steigt wegen der steigenden Schülerzahlen an. Dem Antrag auf Kürzung des Beitrages um CHF 500 pro Schüler (für die Klassen 3-6) kann zugestimmt werden, insbesondere weil das Gymnasium dies anbietet, es widerspricht aber dem geltenden Vertrag.

Norbert Hug (CVP) bestätigt nochmals, dass das Gymnasium neu einen Schulgeldbeitrag von CHF 4500 akzeptieren könnte.

Abstimmung Antrag 1:

Dem Antrag wird mit 25 Ja zu 5 Nein zugestimmt.

Kontengruppe 13

Remo Schelb (SVP) zu 1345.3141: Es ist nicht klar, weshalb der Platz 4 saniert werden soll. Die Sanierung von Platz 5 hat zu keinen erkennbaren Verbesserungen geführt. Er stellt folgenden Antrag:

Die irrtümlich aufgeführte doppelte Sanierung des Platz 4 über CHF 60'000 soll entsprechend gekürzt werden.

Abstimmung

Dem Antrag wird mit 26 Ja zu 2 Nein bei 2 Enthaltungen zugestimmt.

D) Steuerplan

Keine Diskussion.

E) Voranschlag Stadtwerke

Keine Diskussion.

F) Beschluss des Stadtparlamentes:**Antrag 1 Stadtrat**

Es werden folgende Voranschläge 2015 genehmigt:

Stadthaushalt (bereinigter Aufwandüberschuss CHF 920'000 unter Berücksichtigung neuer Steuerfuss
Stadtwerke (Aufwandüberschuss CHF 1'782'000)

Unter Berücksichtigung der vorstehenden Änderungen ergibt sich im Stadthaushalt ein Aufwandüberschuss von CHF

Abstimmung:
Einstimmig

Antrag 2 Stadtrat

Die Steuersätze für das Jahr 2015 werden wie folgt festgelegt:

Gemeindesteuer	126% (wie bisher)
Grundsteuer	0.6‰ (wie bisher)

Abstimmung:
Einstimmig zugestimmt.

12.02

Lerchenstrasse, Kanalvergrößerung; Krediterteilung

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 10. September 2014 mit folgendem Antrag:

Für die Kanalvergrößerung und Erneuerung Werkleitungen Lerchenstrasse wird ein Kredit von CHF 886'000 exkl. MwSt. gewährt.

Ernst Ziegler, Präsident der Baukommission, verliest deren Bericht vom 3. November 2014. Das Bauvorhaben ist ausgewiesen, und die Baukommission unterstützt den Antrag.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Dem Antrag des Stadtrates wird einstimmig zugestimmt.

12.03

Neue Vorstösse

Postulat Florian Kobler (SP) „Parkplatzbewirtschaftung in Gossau/Arnegg überarbeiten“

Interpellation Monika Gähwiler-Brändle / SP-Fraktion „Waffenplatz Herisau-Gossau (Nachtschiessen im Breitfeld)“

Motion Roland Seiler (SVP) „Für eine Stärkung der parlamentarischen Rechte bei Richtplänen, Sondernutzungsplänen und Planungszonen“

Verabschiedung

Die Ratsmitglieder Hanspeter Fröhlich (FDP), Norbert Hälg (FDP) und Marianne Federer (FLiG) treten aus dem Stadtparlament aus. Alle haben über längere Zeit die Politik in Gossau mitbestimmt. Der Präsident und die Fraktionen verabschieden die Mitglieder mit den besten Wünschen. We will miss you.

Der Präsident

Der Stadtschreiber



Frank Albrecht



Toni Inauen

Dieses Protokoll wurde auf dem Zirkulationsweg am 8. Dezember 2014 genehmigt.